

# Thorner Presse.



**Bezugspreis**  
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,  
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeb.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**  
für die Beilagszettel oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in  
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften  
„Invalidendank“ in Berlin, Hasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg,  
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 76.

Sonnabend den 31. März 1900.

XVIII. Jahrg.

## Bestellungen

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ für das Vierteljahr April, Mai, Juni zum Preise von 1,50 Mk. nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,  
Katharinenstr. 1.

## Segen der sozialen Gesetzgebung.

Es gehört zu den beliebtesten, wenn auch abgegriffensten Klängen der sozialdemokratischen Agitatoren, die Errungenschaften unserer sozialen Gesetzgebung als möglichst belanglos hinzustellen. In Volksversammlungen und selbst im Reichstage haben sozialdemokratische Redner, wenn sie von ihren Gegnern darauf aufmerksam gemacht werden, wieviel im deutschen Reiche zum Wohle der arbeitenden Klassen geschehen ist und daß die soziale Gesetzgebung des deutschen Reiches von keinem anderen Staate auch nur annähernd erreicht wird, die Kühnheit, von dem „bischen Arbeiter-Versicherung“ zu sprechen.

Was es mit dem „bischen Arbeiter-Versicherung“ auf sich hat, kann man aus dem Geschäfts-Bericht des Reichs-Versicherungsamtes für das Jahr 1899 ersehen. Nach diesem amtlichen Bericht waren in der Unfall-Versicherung im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 18 1/2 Millionen Personen versichert. Aus der Zahl dieser Versicherten gelangten 450 000 Unfälle zur Anmeldung, und die Zahl der erstmalig entschädigten Unfälle überstieg die Zahl 100 000. An Entschädigungen wurden nahezu 80 Millionen an die Arbeiter ausgezahlt. Rund 650 000 Personen sind im letzten Jahre Bezüge auf Grund der Unfall-Versicherung zuteil geworden. Was die Invaliden-Versicherung anbelangt, so sind bisher 833 000 Ansprüche auf Invaliden- oder Altersrenten als berechtigt anerkannt worden. Im Berichtsjahre allein bezogen 559 000 Personen eine Rente von etwa 69 Mill. Mark. Seit Bestehen des Gesetzes betrug die Gesamt-Einnahme aus Beiträgen 838 Millionen Mark, wovon allein 111 Millionen auf das Jahr 1899 entfallen. Angesichts

solch gewaltiger Zahlen sollte man annehmen können, daß die von sozialdemokratischen Agitatoren versuchte Herabsetzung der sozialen Gesetzgebung erfolglos bleibt, außer bei solchen Personen, denen durch Verletzung jedes eigene unbefangene Urtheil geraubt ist.

Mit den oben mitgetheilten Zahlen ist übrigens der Umfang der Versicherung der Arbeiter bekanntlich nicht erschöpft, es sei hier nur an die Kranken- und Knappschafts-Kassen erinnert. Ueber den Umfang der letzteren unterrichtet das letzte Vierteljahrsheft der „Statistik des deutschen Reiches“, in dem die einschlägigen Zahlen für das Jahr 1897 zusammengestellt sind, um die Darstellung der deutschen Arbeiter-Versicherung auf der Pariser Weltausstellung zu vervollständigen. Nach dieser Aufrechnung betrug die durchschnittliche Belegschaft der Knappschaftskassen 528 566 Mitglieder, für die 7,408 Millionen Mark Beiträge von den Mitgliedern und 5,7 Millionen Mark von den Werks-Eigentümern zur Kranken-Versicherung erhoben wurden. An Krankheitskosten wurden 11 1/2 Millionen Mark veranschlagt, darunter 5 1/2 Millionen Mark Krankengelder. Durchschnittlich kam bei den Knappschafts-Kassen und Vereinen auf ein Mitglied als Beitrag 2,6 v. H. des Lohnes, als Krankengeld-Satz aber 5,3 v. H. d. Lohnes; die Dauer der Krankenunterstützung erstreckt sich auf 22,2 Wochen. Ähnliche Zahlen ergeben sich für die reichsgesetzlichen Zwangs-Krankenkassen, bei denen das Mitglied 2,6 v. H. des Lohnes zahlte, aber 5,2 v. H. Krankengeld erhielt, während die Dauer der Krankenunterstützung 21,3 Wochen betrug.

## Politische Tageschau.

Am Freitag soll die letzte Sitzung im Abgeordnetenhaus stattfinden, und das Haus darauf in die Osterferien gehen. Die von der konservativen Partei eingebrachte Interpellation über die Stellungnahme der Regierung zu den Verhandlungen des Fleischbeschaugesetzes im Reichstage soll erst nach den Osterferien auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der Reichstag hat den Etat in 3. Lesung erledigt und ist dann bis zum

24. April in die Ferien gegangen. Die Reichstagskommission über die Vorlage über die Flottenvermehrung hat die Generaldebatte vorgenommen und sich dann gleichfalls vertagt. Dieser Generaldebatte lag eine große Anzahl von Fragen zu Grunde, auf welche seitens der Staatssekretäre Graf Bülow und Admiral Tirpitz umfassende Auskunft gegeben wurde.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten bezeichnet nur die äußersten Grenzen, bis zu welchen überhaupt amtlicherseits gegen Ausbruch und Verbreitung der Seuchen vorgegangen werden darf.

Der Leutenothkonferenz im Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Freiherrn von Rheinbaben wohnten außer den bereits genannten Persönlichkeiten bei die Landtags- bzw. Reichstags-Abgeordneten Graf Schwerin-Löwis, Gamp und Freiherr von Zedlitz und Renfird, der Vorsitzende der brandenburgischen Landwirtschaftskammer von Arnim u. a. Die Beratungen haben sich von 10 Uhr Vormittag bis in den Nachmittag erstreckt. Es ergab sich über das Vorkommen des Arbeitermangels im allgemeinen und die beklagenswerthen Wirkungen desselben nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Industrie allgemeine Uebereinstimmung. Die Regierung verfolgt den Zweck, durch den gepflogenen Meinungsaustausch besser informiert zu werden. Zur Klärung der Angelegenheit ist eine Unterkommission eingesetzt worden.

Ein Antrag auf Einführung der Goldwährung ist vom Schweizer Nationalrath am Donnerstag mit großer Mehrheit abgelehnt worden, nachdem der Bundesrath erklärt hatte, der Antrag sei inopportun. Ein Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Goldwährung sei vorbereitet, werde aber erst vorgelegt werden, wenn die Schweiz aus dem lateinischen Münzbande austreten wolle, wozu heute kein Anlaß sei.

Benedetti, der ehemalige Botschafter am preussischen Hofe, ist am Mittwoch in Paris im Alter von 83 Jahren gestorben. Der Name des Grafen Benedetti ist in Deutschland durch die Szene in Ems allge-

mein bekannt geworden, die das Vorbild zur Euser Depesche und damit zum deutsch-französischen Kriege war. Benedetti war sechs Jahre lang, seit 1864, französischer Botschafter in Berlin und verfolgte hier besonders das Ziel, Belgien und Luxemburg unter Beihilfe Preußens für Frankreich zu gewinnen. Seit dem Sturze des Kaiserreiches ist Benedetti politisch nicht mehr hervorgetreten. Er lebte als Privatmann in Paris. Die Bestattung soll auf Korsika in der Familiengruft erfolgen.

Aus Brüssel, 26. März, wird gemeldet: König Leopold kehrt Donnerstag nach Wiesbaden in die Behandlung Prof. Pagenstechers zurück. Als der König Montag von Wiesbaden in Laeken eintraf, äußerte er zu einem hohen Beamten der Staatsbahn, daß der Nebel von seinen Augen nicht mehr weichen wolle. Demnach scheint dem Könige das traurige Schicksal allmählicher Erblindung bevorzustehen.

Der König von Dänemark hat den früheren Ministerpräsidenten Estrup ersucht, ein neues Kabinett aus Mitgliedern der äußersten Rechten des Landestings zu bilden.

Aus Petersburg wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Die russische Marine prüft augenblicklich ein neues System, welches gestatten soll, eine größere Anzahl von Panzerschiffen gleichzeitig in Bau zu nehmen. Es ist dazu ein außerordentlicher Kredit von mehreren Millionen erforderlich. 16 neue Torpedoboote sind im Bau begriffen. Sie werden in die dritte Klasse der Flotte eingereiht werden. Gemäß einer Verfügung des russischen Außenministers werden in Preussisch-Brandenburg Hafenbauten ausgeführt. Aus Petersburg wird den „Berl. Neuzeit.“ gemeldet: Mit Empfehlungsbriefen des russischen Kriegsministers ausgerüstet, hat der englische Militärattaché in Petersburg, Oberstleutnant Veresford, am 25. d. Mts. eine Informationsreise nach Transkaspien und Turkestan angetreten. Um ihm die Reise angenehmer zu machen, wird ihm ein russischer Generalstabs-Offizier auf der Reise durch Zentralasien begleiten.

Die russischen Eisenbahnen dehnen sich gegenwärtig vom Schwarzen bis zum Weißen Meere einerseits und andererseits von der

## Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von Le Fort.

(Wahrscheinlich verboten.)

(25. Fortsetzung.)

Er zog sie an sich, sie lag in seinem Arm, er küßte ihre feuchten Wimpern, flüsterte zärtliche Worte in ihr Ohr. Er löste ihre Arme von seinem Halse und zog ihre kleine Hand an seine Lippen. Sie ließ alles mit sich geschehen und fuhr wie aus seligster Verwirrung in die Höhe, als Ulli sagte:

„Noch heut' Abend gestehe ich der Mutter, wie es mit uns beiden bestellt ist.“

Da strich sie mit beiden Händen über ihr ich erbleichendes Antlitz, starrte ihn an, als verstünde sie nicht den Sinn seiner Worte, sammelte sich und sagte beschwörend:

„Wenn Du mich liebst, Ulli, dann wirfst Du dies nicht thun!“

„Und warum nicht, mein Liebling? Warum willst Du gewaltsam unser Glück durch diese Heimlichkeit schmälern? Warum soll ich nicht vor aller Welt bekennen — dort steht sie, meine Königin, der ich zu Füßen liege und deren Gegenliebe die schönste Perle in meiner Krone ist. Warum, Selma, sprich, mein Herz,“ flehte er mit einem Wohlklang der Stimme, daß ihr ein tiefer Seufzer entfloß, der die ganze Dual ihrer Seele zum Ausdruck brachte.

Ihre Hand glitt losend über sein Haar, sie schaute ihn mit so liebetrunkenen, hingebenden Blicken an, daß er in leisem Schauer erbebte und sein Herz in Mitleid und Erbeutung schwoll, denn er begriff, daß sie litt.

„Es ist die erste Bitte, die ich an Dich richte, Geliebter, erfülle sie! Laß uns unser

weltengroßes Glück mit süßem Geheimniß umhüllen und es hüten vor mißliebigen, neidischen Blicken der anderen. Wer sagt Dir, daß nicht all' unser Glück gleich der Seifenblase zerfliegen muß, sobald die anderen darum wissen? Keine es Liane, Thorheit, wie Du es willst, aber erfülle meine Bitte,“ flehte sie, jeden Widerstand Ullis brechend.

„So sei's, mein Lieb, ich werde schweigen, bis Deine kleine Hand das Siegel von meinen Lippen nimmt und ich mein Glück, den Jubel meines Herzens, laut verkünden darf! Selma, ob Du begreifst, wie ich Dich liebe und wie der Gedanke der Trennung, nachdem wir uns kaum gefunden, mein Herz angstvoll umkrallt —“

„Trennung!“ schrie sie da auf. „Wie magst Du jetzt in diesem seligen Augenblick von Trennung sprechen. Ich lasse Dich nicht, Ulli! — O nur ein wenig bleibe noch bei mir,“ bat sie rührend, mit hingebendster Liebe.

„Es muß sein, daß ich morgen mit den anderen gehe, das weißt Du, mein Herz. Mein Urlaub ist abgelaufen, außerdem gilt der letzte Tag der Feier von Margots Verlobung mit ihren neuen Anverwandten,“ sagte Ulli.

„So geh' nur und feiere, feiere um ihretwillen!“ stieß sie heftig hervor. — O, ich dürste nach Glück! Jetzt, wo mir eine Sonne in Deiner Liebe aufgegangen, die mein frierend' Herz mit belebendem Strahle umgibt, ist's Deine geliebte Hand, die das Gestirn mit schwarzer Hülle verschleiert, die mich zu ewigem Schatten verdammt, während Margot im hellsten Sonnengold dasteht! — Ich bin undankbar, ich weiß, daß Du so denkst. Aber ich kann nicht anders! Denn

ich bin auch ein fühlend' Wesen, das Rechte hat, um seiner selbst willen Ansprüche zu erheben, wie die Töchter der Vornehmen. So gehe nur Du, Einziggeliebter, gehe zu ihr und streue ihr Weihrauch!“ stieß sie unbändig hervor.

Er hatte sie angestarrt, hatte sie nie so schön gefunden wie in dieser leidenschaftlichen Erregung. Was mußte in diesem wunderbaren Geschöpf für eine Welt an Liebe und Liebessehnen schlummern — an wildem Hasselohen — aber fort mit solchen Gedanken. Er riß sie an sich, wie nie zuvor — denn auch in ihm lohte eine Glut, von der ihren angefaßt. Er küßte sie stürmisch, daß sie leise stöhnend all' die Worte heißer Liebe von seinen Lippen trank.

Da regte sich's leise in ihrer Nähe und schreckte sie beide auf. Er nahm sie noch einmal in den Arm, blickte ihr in die unergründlichen Augen und sagte:

„So lebe denn wohl, mein süßes Lieb. Lebwohl für kurze Zeit, bis ich komme, Dich von dem Dunkel für alle Ewigkeit zu erlösen — uns kann nichts mehr trennen,“ endete er ernst mit warmer Liebe.

Sie nahm seinen Kopf in beide Hände, als ob sie sie satt trinken wollte an den geliebten Zügen und flüsterte unter Thränen: „Mein Ulli! Mein Geliebter, o mag kommen, was da will, ich schwöre Dir, daß nur Dir, Dir allein, mein ganzes heißes Herz gehört! Lebwohl!“ hauchte sie, küßte ihn noch einmal und floh von ihm fort.

Es war am andern Tage, die Sonne stand schon niedrig am Horizont, als ein ungewohntes Sin und Her im Hanse und auf den

Treppen hörbar wurde. Die Thüren wurden geräuschvoller zugeschlagen, als wie man dies in Lindenhof gewöhnt war.

Bedienstete trugen Gepäckstücke herunter zu dem auf dem Hofe wartenden Wagen. Stimmen wurden lauter, denn Frau von Berge schickte sich an, mit ihren Kindern und Fritz Kessel das gastliche Haus ihres Bruders zu verlassen.

Es hatte an diesem letzten Tage eine seltene Unruhe geherrscht, dazu lastete sichtliche Ermüdung vom Tage vorher fast lähmend auf allen Bewohnern.

Eses allzeit rosig angehauchtes Antlitz sah ungemein bedrückt und merkwürdig bleich aus und in ihren Augen lag's wie stille Tränen.

Das junge Mädchen hatte eine schlimme Nacht verbracht. Ihr offener Charakter und ihr gerader Sinn bäumten auf und wollten sich schlechterdings mit der Kenntniß jenes strafbaren Abkommens zwischen dem Bruder und Selma, dessen unfreiwilliger Zeuge sie gewesen, nicht abfinden.

Sie verstand den Bruder nicht, der sich durch das leidenschaftliche Mädchen von dem hatte abbringen lassen, was er für recht erkannt hatte. Und doch neigte sie dazu, ihn zu entschuldigen, der unter dem beschwörenden Einfluß des geliebten Wesens gestanden.

Aber Selma? Zum erstenmal war sie ihr unter völlig anderem Dichte erschienen — was konnte sie veranlassen, auf der Geheimhaltung ihrer Liebe mit so beschwörender Bestimmtheit zu beharren? Diese Frage grub sich mit peinvoller Dual in Eses Hirn fest.

(Fortsetzung folgt.)

Diese bis zum Gelben Meere aus. Da die ungeheuren Länderstrecken in den Reichthümern des russischen Eisenbahnbauwesens theils äußerst wenig, theils noch garnicht kulturell in Angriff genommen sind, so wird mit der Zeit die russische Eisenbahnpolitik, welche einstweilen noch überwiegend den Bau von Hauptlinien betreibt, sich der Herstellung von Zweig- und Verbindungsbahnen zuwenden müssen, welche den Auf- und Abstieg der mehr abseits vom Durchgangsverkehr gelegenen Gebietsstrecken zu vermitteln haben. Im allgemeinen zeigt das russische Eisenbahnbauwesen das Bild eines stetigen Fortschritts. In 1899 wurden 75 1/2 Millionen Passagiere befördert, 5 Millionen mehr als im vorhergehenden Jahre, der Güterverkehr stieg in demselben Zeitraum um 10 Prozent. Das rollende Material hat sich seit 1894 um 50 Prozent vermehrt. Doppelte Geleise liegen jetzt in einer Länge von beinahe 9000 Werst. Die Vereinheitlichung der Frachttarife hat große Fortschritte gemacht. Seit 1889 nahm das Defizit der Eisenbahnen stetig ab und verwandelte sich von 1895 an in einen Ueberschuß, der zwar noch wenig ins Gewicht fällt, aber, wenn die jetzige Entwicklung anhält, mit der Zeit sich zu einer bedeutenden Einnahmequelle des Reiches gestalten dürfte.

Einem Berliner Blatte wird aus London gemeldet, daß die russische Flotte, welche die Bewegung der russischen Flotte sind, bedrohlich. Korea fordert auf, daß die Mächte interveniren. Am 22. Februar erhielten acht Kriegsschiffe Befehl, sich von Yokosuka nach Kure zu begeben, von wo Korea innerhalb zwölf Stunden zu erreichen ist.

In Serbien ist ein Betrag entdeckt worden, welcher den früheren Minister Tauschanowitsch schwer belastet. Er soll als Direktor des Finanzinstituts „Belgradska Radouga“ sich Aktien im Betrage von 400 000 Francs, aus dem Gewahrsam der Bank durch Fälschung der Unterschrift angeeignet haben. Tauschanowitsch war Mitglied des letzten radikalen Kabinetts und wurde bekanntlich in dem Hochverratsprozesse zu zehnjähriger Kerkerhaft verurtheilt.

Der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ in Konstantinopel erzählt, von gut unterrichteter Seite, daß der Fürst von Bulgarien Ende April dem Baron in Petersburg einen Besuch machen wird.

Die katholische Bevölkerung Athens ist in tiefe Trauer versetzt durch den Tod ihres Erzbischofs de Angelis, der in Rom den Folgen einer schweren Operation erlag.

Für die Befehung der Delagoaba glauben die Engländer gegenwärtig den Zeitpunkt gekommen. In Londoner Ritzreisen verlautet, der Delagoaba-Eisenbahnschiedsgericht werde das Ergebnis haben, daß die britische Regierung die Zahlung aller Ansprüche an Portogall übernehmen und als Sicherheit für die Anleihe bis zu deren Rückzahlung die Delagoaba besetzt halten werde. Mit der Befestigung der Delagoaba britischerseits soll das geheime englisch-deutsche Abkommen in Kraft treten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. März 1900.  
Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den General à la suite Freiherrn v. Sedendorf. Zur Frühstückstafel waren geladen Fürst zu Salm-Horstmar, Ober-Jägermeister Graf v. d. Arnberg und Graf v. Stolberg-Wernigerode zum Diner. Heute Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, hatte im Anwesenden Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Staatsminister Grafen v. Bülow und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers General der Infanterie v. Gölher und des Chefs des Militärkabinetts Generaladjutanten General der Infanterie v. Gölher.

Am 4. April giebt der russische Botschafter ein größeres Diner, zu dem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.  
Prinz Friedrich Leopold, der in Kassel eine Division kommandirt, ist an der Infanzza erkrankt.  
Der bayerische Landtag wird zum 80-jährigen Geburtsstage des Prinzregenten

die Zivilliste, wie verlautet, von 4 ein viertel auf sechs Millionen Mark erhöhen.  
Der „Reichsanzeiger“ meldet: Professor Jörn in Königsberg erhielt den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, der Hofmarschall des Prinzen Heinrich Vizeadmiral Febr. v. Sedendorf den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse, Geheimrath Klein vom Reichsschatzamt den Kronenorden zweiter Klasse. Der vortragende Rath im Auswärtigen Amt v. Michberger ist zum Wirkl. Geheimen Legationsrath mit dem Range eines Raths erster Klasse ernannt worden.

Ueber den Tod des Dr. Plehn in Kamerun sind jetzt die ersten näheren Nachrichten hier eingetroffen. Ein Augenzeuge des Geschehens bei Gadze, in welchem Plehn fiel, theilt vom Oberkongo aus folgendes mit: Dr. Plehn marschirte in 25 Tagen vom Kongofluß durch den Wald nach Verloi. Da der Weg sehr schlecht war, wählte er eine für die Rückkehr andere kürzere Route nach dem Fort Carnohn. Der Häuptling von Vertoi theilte ihm mit, daß die Bevölkerung längs dieses Weges sehr böswillig sei, und erklärte sich bereit, ihn mit 500 Kriegeren zu begleiten. Dr. Plehn nahm das Anerbieten an, und dies war sein Verderben, denn die Bevölkerung der Gegend, welche er durchzog, war der Meinung, daß es sich um einen Kriegszug handele, zumal der allgemein gehäufte Häuptling Vertoi sich persönlich bei der Truppe befand. Nach halbtägigem Marsche erreichten sie das große Dorf des Häuptlings Gadze, dessen Krieger die Expedition mit einem Pfeilregen überschütteten, welchen Plehn mit einer Salve beantwortete. Unmittelbar danach wurde Plehn durch einen vergifteten Pfeil an der Seite verwundet; er zog diesen selbst aus der Wunde und erfuhrte an der Spitze seiner Mannschaften das Dorf, in welchem ungefähr 100 Eingeborene niedergeschossen und gestochen wurden. Danach brach Plehn zusammen. Hilfe konnte ihm nicht geleistet werden, da die Feldapotheke zurückerblieben war. Unter schrecklichen Schmerzen litt Plehn dem Sergeanten Peter die nöthigen Befehle und erschöpfte sich dann selbst mit seinem Revolver. Das ganze Dorf wurde durch die Krieger Vertois verbrannt, und die Eingeborenen, welche nicht zu flüchten vermochten, verbluteten unter den Messern der Angreifer.

Am 3. April finden größere parlamentarische Essen beim Finanzminister von Miquel und dem Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky statt.

Die Budgetkommission des Reichstages. Zum Protokoll ist eine Tabelle über die die stetig steigenden Reichseinnahmen, von 1895 ab gerechnet. Abg. G. Müller (Zentr.) betont, es müsse ein Weg für die Kostendeckung der Schiffsbauten gesucht werden, der die Anleihe vermeide. Abg. Müller-Gulda (Zentr.) erklärt, ehe man sich über eine so große Ausgabe für die Flotte schlüssig mache, müsse man ein sicheres Programm für die Zukunft haben. Nach einer kurzen Erwiderung des Staatssekretärs Febr. v. T. H. L. a. n. u. bemerkt Abg. Vebel (soz.), die Ausgaben würden sicher steigen. Das Marineprogramm umfasse sicher in hohem Maße nachkommen. Wie wolle man das neue Gesetz mit der Klausel des Störungsrechtes von 1898 betreffend die indirekten Steuern in Einklang bringen. Staatssekretär Febr. v. T. H. L. a. n. u. erklärt, er habe von einer Erhöhung der indirekten Steuern nicht gesprochen, sondern nur auf die darin liegende Reserve für besondere schwere Fälle hingewiesen. Staatssekretär T. H. L. a. n. u. erklärt, von einem neuen Flottenstützpunkte sei keine Rede. Das Marineprogramm umfasse sämtliche vorans ersichtbaren Ausgaben. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) führt aus, man werde Objekte zur Besteuerung finden, die auch dem Abg. Vebel genehm seien. Abg. Büsing (natlib.) verlangt Klarheit bezüglich der Bindungsklausel des alten Gesetzes. Zu Punkt 9 „fiskalische Panzerplattenfabrik“ verliest der Abg. v. Kardorff (Reichsp.) einen Brief des Abgeordneten Freiherrn von Stumm, worin dieser erklärt, er sei mit Panzerplattenfabrikation garnicht beschäftigt. Bei der Willinger-Hütte sei er mit ein Achtel Kapital betheilig. Von dem hohen Gewinn, wie die Presse meldet, sei keine Rede. Abg. v. Kardorff bemerkt hierzu, die schlechten Werke seien von der Anlage einer Panzerplattenfabrik wegen des hohen Mißlos ab. Abg. Müller-Gulda bemängelt die Angaben des Freiherrn v. Stumm und fragt wegen der Auerfähigkeit der Platten an. Staatssekretär T. H. L. a. n. u. erklärt, alte Panzerplatten hätte man bisher nicht verwenden können wegen der inzwischen eingetretenen Verbesserungen. Die Verwaltung könne das Risiko der Verstaatlichung der Panzerplattenfabrikation nicht übernehmen. Die Ausgaben der Presse über Krupp's Verdienst seien höchst übertrieben. Wären die Gewinne wirk-

lich so hoch, so würden sich die Konkurrenten von Krupp von selbst finden. Die Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (konf.) und Vebel (soz.) sprechen gegen die fiskalische Panzerplattenfabrik, letzterer unter der Hervorhebung, daß eine Verstaatlichung nur zu Mehrbewilligungen führen würde. Abg. Richter (franz. Volksp.) führt aus, die einzelnen Werke, welche Panzerplatten liefern, hätten sich koalirt; damit sei jede Konkurrenz beseitigt. Der Gedanke der Verstaatlichung sei nicht von vornherein abzulehnen. Abgeordneter v. Kardorff (Reichsp.) und T. H. L. a. n. u. verweisen auf Krupp's Verdienste um die deutsche Industrie. Die Abg. Prinz Arenberg (Zentrum) und Pasche (natlib.) sprechen sich gegen die Verstaatlichung der Panzerplattenfabrikation aus. Staatssekretär T. H. L. a. n. u. bemerkt, in England sei das Panzermaterial theurer als bei uns. Abg. Müller-Gulda (Zentrum) führt aus, die englischen Schiffe seien um 20 Prozent billiger als die unsrigen. Staatssekretär T. H. L. a. n. u. weist auf das größere Alter der englischen Schiffbauindustrie hin. Das Material an Eisen und Kohlen liege derselben bequemer zur Hand. Das weitere Erhalten unserer Industrie werde die Preisbildung beeinflussen. Weiterhin konstatiert Staatssekretär T. H. L. a. n. u., das in England für die deutsche Marine gebaute Torpedoboot sei theurer und weniger gut gewesen als die deutschen. Lasse man Schiffe im Auslande bauen, so sei die Ueberwachung nicht so möglich, wie im Inlande. Abg. Pasche (natlib.) bemerkt, die niedrigeren englischen Preise erklärten sich theilweise aus der besseren deutschen Arbeit. Abg. Frese (franz. Volksp.) bemerkt, er sei für die Privatindustrie. Die Regierung möge der Konkurrenz die Wege ebnen. Hierauf wird dieser Punkt vorläufig abgelehnt. Seitens des Zentrums wurde erklärt, es dürfe nicht zur Tabakfabrikation oder Biersteuer gegriffen werden. Staatssekretär v. T. H. L. a. n. u. erklärte, daß zwei Steuern zur Verbilligung ständen: Verdoppelung des Lotteriestempels und Besteuerung des Sacharins, wovon 20 Millionen zu erwarten seien. Mit der erhöhten Lotteriesteuer müsse die Freizügigkeit der Post innerhalb des Reiches Hand in Hand gehen. Abg. v. Kardorff empfahl u. a. einen Stempel auf Fahrkarten 1. und 2. Eisenbahnkategorie (25 Mill. Mk.). Abg. Müller-Gulda: Bessere Ausgestaltung der Börsensteuer, Komrossementsteuer, Steuer auf Passagierbillets, Abg. Gröber: Erbsensteuern und Reichsversicherungssteuern. Abg. Vebel: Reichseinkommen- und Vermögenssteuern. Weiterberatung am 25. April.

Der Reichstag bewilligte in dies-jährigen Etat wiederum einkommens 30 000 Mark für die von Professor Th. Mehrbach, Berlin, begründeten und geleiteten Veröffentlichungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulwissenschaft.

Der Bundesrath hat heute den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt.

Die dem Kaiser geschenkte Hofbibliothek bei Schlettstadt ist zur Aufnahme eines historischen Museums bestimmt, welches die Geschichte und Vergangenheit, Volkskunde und Eigenart des Elsaß veranschaulichen soll. Die Wiederherstellung der gewaltigen Burgmauer wird bald in Angriff genommen werden.

Dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck soll in Kamerun ein Denkmal gesetzt werden.

Bei einer Uebung der Fußartillerie in Mainz gingen am Donnerstag durch Gewehrfeuer sechs anwesende Trainpferde durch, wobei mehrere Soldaten, welche die Thiere aufhalten wollten, amgerissen bzw. getödtet wurden. Zwei dieser Soldaten sind tödtlich verletzt.

Halle, a. S., 28. März. Bei den Gemeinderathswahlen in fast allen umliegenden Ortschaften siegen die Sozialdemokraten in der dritten Wählerklasse.

München, 29. März. In Abwesenheit des Prinzregenten, der Prinzen und der Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie der Spitzen der Behörden wurde heute das neue, der Münchener Künstlergenossenschaft gehörende Künstlerhaus feierlich eröffnet. Der Präsident der Kunstakademie Bildhauer Ferdinand von Miller übergab namens der Baukommission das Gebäude an die Künstlergenossenschaft, deren Präsident Professor Franz von Lenbach das Künstlerhaus übernahm, dem Prinzregenten für die Förderung dieses Bauwerks dankte und der steten Kunstpflege der Mittelstufen gedachte. Die Anrede schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten. Prinzregent Luitpold drückte in seiner Erwiderung die lebhafteste Bewunderung aus über die langjährigen Bemühungen, die zur Vollendung dieses Künstlerhauses führten, dank aus dem von Erbauer des Hauses Professor Gabriel

Seidl gereichten Ehrenpokale auf seine liebe Münchener Künstlergenossenschaft und trat sodann einen Rundgang durch das Haus an. Musik und Gesang begleiteten die Feierlichkeit.

### Ausland.

Wien, 27. März. Graf und Gräfin Lonyay sind Dienstag Nachmittag vom Schloß Miramare nach Kap Martin bei Mentone abgereist.

Wien, 29. März. Aus Anlaß der Verlobung des Prinzen Maximilian von Baden mit der Prinzessin Marie Louise von Cumberland fand heute beim Kaiser eine Familientafel statt.

### Der Krieg in Südafrika.

Die Kriegsführung der Buren wird von schwerem Mißgeschick verfolgt. Cronje ist Gefangener des Lord Roberts, General Joubert infolge eines Magenleidens in Pretoria gestorben. Nun ist auch noch der Buren general Delarey an Influenza erkrankt. Die „Reiters Bureau“ aus Kroustad meldet, führt General Smuts gegenwärtig das Kommando über die Transvaaltruppen.

Der Versuch, die Burentruppen, welche bisher im Norden der Kapkolonie den Engländern Widerstand geleistet haben, bei ihrem Rückmarsch gegen Norden abzuschneiden, ist den Engländern nicht geglückt. General French hat dem Lord Roberts melden müssen: Die Burenführer Olivier und Grobler gehen mit 6000 Mann nördlich, um sich den Transvaalburern anzuschließen.

Ueber die Siegeszuversicht des Präzidenten Krüger wird der Newyorker „Wirk“ aus Pretoria gemeldet: Präzident Krüger habe in einer Unterredung mit dem Berichterstatter des Blattes am 7. Februar gesagt, so sicher wie es einen Gott der Gerechtigkeit gebe, so sicher werde die „Wirk“, das Banner von Transvaal, siegreich sein; dies könne einen Monat und könne drei Jahre dauern, aber ein anderer Ausgang sei unmöglich. Der Präzident fügte hinzu, Transvaal werde kein Eigentum verlieren; die Minen seien so sicher wie in den Händen ihrer Besitzer. Uebrigens würde er, wenn der Mond bewohnt wäre, nicht verstehen, daß ihn John Bull noch nicht annektirt habe.

Einen Angriff gegen Transvaal von Norden her scheint England zu planen. Nach der „Frankf. Ztg.“ erzählt man in Londoner militärischen Kreisen, daß die letzten Truppen-Ratschläge, die nach Südafrika unterwegs sind, nicht nach Kapstadt, sondern nach dem portugiesischen Hafen Beira bestimmt sind, und daß sie von dort auf Grund eines angeblichen älteren Durchzugsrechts nach Rhodesia dirigirt werden sollen, um dort Ruhe zu sichern. Die „Königliche Zeitung“ meldet gleichfalls, daß angeblich wegen Beira (im Norden der Delagoa-Bai) ein lebhafter Devisenverkehr zwischen der portugiesischen und portugiesischen Regierung herrsche.

Geldmarschall Roberts telegraphirt aus Bloemfontein, daß General Clement bei der Befehung von Fauremuth in einem Gruben-schachte einen Nervenleiden und ein Martini-Waxium-Geschick sowie eine große Menge vergrabener Munition aufgefunden habe.

Ueber die Krankheit der Joubert erlegen ist, gehen die Nachrichten auseinander. „Reiters Bureau“ giebt als Todesursache ein Magenleiden an. Nach der „Daily Mail“ ist Joubert an Bauchfellentzündung gestorben. „Lions Bureau“ giebt als Ursache eine akute Nierenentzündung an. Noch am letzten Sonntag habe Joubert die Kirche besucht. Joubert hat ein Alter von 68 Jahren und 60 Tagen erreicht. Jouberts Nachfolger als Höchstkommandirender wird wahrscheinlich General Louis Botha, jetzt Kommandant in Natal, werden.

General White ist am Donnerstag von Kapstadt nach England abgereist, um sich von den Strapazen der Belagerung von Ladysmith zu erholen.

Das Milizsystem hat Lord Wolseley am Mittwoch in einer Vereinigung der Miliz-schützen in London gerühmt. Obue das von Cardwell eingeführte militärische System wäre es unmöglich gewesen, den Krieg fortzuführen. Wolseley betonte die Bedeutung der Miliz, welche allein die Bildung des gegenwärtig in Südafrika kämpfenden Heeres ermöglicht hätte. Die Miliz habe seit Beginn des Krieges den regulären Truppen 900 Offiziere geliefert, dreißig Milizbataillone ständen zur Zeit in Südafrika unter der Fahne. Er wisse sehr wohl, daß man im Auslande glaube, England sei von Truppen entblößt. Niemals seien jedoch die Kasernen so voll besetzt gewesen wie augenblicklich. Für Einberufung zu den Fahnen seien noch 50 Bataillone Infanterie-Miliz verfügbar, man habe aber für so viele Mannschaften keinen Platz. Diese Bataillone würden einberufen werden, sobald die Witterung die Auflage





Heute vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft unsere theure Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

## Frau Wwe. Schmidt

im 78. Lebensjahre, was um stilles Weileid bittend im Namen der Hinterbliebenen anzeigt

Thorn den 30. März 1900

Morsch, Ober-Postassistent.

Die Beerdigung findet am 2. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangelischen Kirchhofes aus statt.

Gestern Abend 6 $\frac{1}{4}$  Uhr verstarb sanft nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tante und Schwägerin, Frau

### Therese Lange,

geb. Winkler im Alter von 54 Jahren, welches tiefbetäubt, um stilles Weileid bittend, anzeigt

Podgora, 29. März 1900

im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Lange, Lokomotivführer.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 1. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhanse aus statt.

### Bekanntmachung.

Nachstehender Gemeindefestbeschluss: Zur Deckung der nach Lit. VI, Bof. 1a und d der Ausgabe des Kammerei-Etats für 1900/1901 erforderlichen Straßenreinigungskosten werden gemäß des Straßenreinigungsgesetzes vom 8./14. November 1894 von den Anliegern der täglich gereinigten Straßen und Plätze 12 pCt. und von den Anliegern der zwei Mal wöchentlich gereinigten Straßen 8 pCt. Zuschläge zur Gebäudensteuer, d. h. in je der Höhe wie bisher erhoben. Diese Zuschläge werden als „Beiträge“ im Sinne des § 9 des Komm.-Abg.-Ges. nach dem anliegenden Verteilungsplan erhoben.

Wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Verteilungsplan nebst Kostennachweis in unserer Kammerei - Nebenkasse (Stenokasse), Rathaus 1. Treppe, während der Zeit vom 31. März bis 7. April d. J. zur Einsicht offen liegt und daß Einwendungen gegen diesen Beschluss bis zum 7. Mai d. J. bei dem Magistrat einzubringen sind.

Thorn den 29. März 1900.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf der städtischen Siegelstempel soll die im Schläge Nr. 11 belegene Biefenparzelle Nr. 17, bisher an Herrn Dahmer, Thorn, verpachtet, vom 11. November 1899 ab bis zum 10. November 1904 öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 9. April d. J. Vorm. 11 Uhr anberaumt, zu welcher Zeit die Pachtstücke an der Restauration Grünhof verhandelt werden sollen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen werden.

Der Meistbietende hat den halben Betrag der jährlichen Pacht als Kaution im Termin zu hinterlegen.

Der Hilfsförster Neipert ist angewiesen, die Parzellen auf Wunsch vorher vorzuzeigen.

Thorn den 28. März 1900.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Für die Sommermonate vom 1. Mai bis Oktober ist im hiesigen Schlachthaus die Stelle eines **Maschinisten** zu besetzen. Die Vergütung beträgt monatlich 90 Mark.

Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden und sich über ihre bisherige Beschäftigung und Leistung durch Zeugnisse ausweisen.

Thorn den 29. März 1900.

Der Magistrat.

Die Verlobung unserer Tochter **Therese** mit Herrn **A. Fischer** erklären wir hiermit für aufgehoben

Kohlandt und Frau.

### Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Hauptfeuerwache erforderlichen Schlosserarbeiten, einschließlich Materiallieferungen sollen am

**Mittwoch den 4. April d. J.** vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt vergeben werden. Zeichnungen, Angebotsformulare, Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus, und können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn den 30. März 1900.

Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Lieferung eichener und kieferner Kant- und Schnittbölzer zur Unterhaltung der Weichselbrücke bei Thorn soll im ganzen oder jede Holzart für sich vergeben werden. Verdingungstermin

**am 21. April d. J.** vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Bedingungen können während der Dienststunden eingesehen, auch gegen kostenlose Einforderung von 50 Pf. (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.

Thorn den 26. März 1900.

Betriebsinspektion I.

### Bekanntmachung.

Die für Sonnabend, den 31. d. Mts., hierelbst, Bäderstr. 18, I angelegte

### Versteigerung

ist aufgehoben.

Bartelt, Gerichtsvollzieher in Thorn, Heiligegeiststraße 18, II.

### Verpachtung.

Die Bauandgesellschaft beabsichtigt

**Sonntag den 1. April,** nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum „Grünen Jäger“ in Mader ihre zu beiden Seiten der neuen Schlachthausbahn gelegenen Bänderereien zur Landwirtschafts-Verwendung meistbietend zu verpachten. Pachtstücke werden hiermit eingeladen. Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt im Komptoir der Firma **Längner & Illgner** Thorn, Breitestraße 9.

Die Bauandgesellschaft.

### Ein Haus,

Fachwerk, mit Brettern belichtet, Bulldach, 16x6 lang und breit, 5x3 hoch, solange als Maschinen-Reparaturwerkstatt, in gutem Zustande, passend zum Schuppen, Affordhaus, Scheune, Versicherungssumme 950 Mark, verkauft billig zum sofortigen Abbruch

**Emil Dahmer,** Schöne Weitzer.

Wegen Erbregulierung ist ein

### Geschäftsgrundstück

preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auf ein gutes Grundstück d. Thorn, 7 Morgen groß, werden hinter 3000 Mk. zur zweiten Stelle 2000 Mk. gesucht. Angebote unter **A. L. 600** an die Geschäftsst. d. Ztg.



**Singer Nähmaschinen** sind mustergerig in Konstruktion und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.  
**Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.**

Die Original Singer Nähmaschinen verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40 jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständigste Garantie für ihre Güte.

## SINGER Co., Nähmaschinen Akt. Ges.

Frühere Firma: G. Heidinger.

**Zur gefl. Beachtung:** Alle von andern Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ angebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme, dem New Family Typ, nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familienmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

### Geld.

Wer Darlehen sof. a. jedem Zweck sucht, verlange Prospekt gegen Rückporto.

**Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa.**

**21000 Mark**

werden auf sichere Hypothek gesucht. Gest. Angebote unter **A. F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

### Pension

für Knaben aus besseren Familien, liebev. Behandl., gewissenhafte Beaufsicht. zugesichert. In erst. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

### Pensionäre

findet bei Beaufsichtg. der Arbeiten gute Pension.

**Brüdenstraße 38, III.**

### Privatunterricht

in der polnischen Sprache? Angebote mit Preisangabe u. S. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Tüchtige Buzarbeiterinnen

von sofort gesucht.

**D. Henoch,** Inh.: **Sophie Aronsohn.**

### Seibie

**Zaillen- u. Rodarbeiterinnen** verlangen **Geschw. Bayer,** Altstädtischer Markt 17.

Ein junges, anständ. Mädchen zu zwei Kindern für den ganzen Tag gesucht.

**Gerichtstraße 27, I.**

### Kinder mädchen

gesucht Schloßstraße 14, 1 Treppe.

### Saub. Aufwartung

gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. Saub. Aufwärt. gef. Brüdenstr. 38, III.

### Mädchen

u. Mädchen f. alles erh. gute Stellen b. hohem Lohn durch das Wirtshaus-Comptoir **E. Baranowski, Breitestr. 30.**

S. v. sof. od. l. n. 15. April: Foxtrot u. Wirtshaus-Comptoir, Kommiss. Oberkelln. m. u. v. Kant., Köch., Servier- u. Zimmerkelln., Kelln.-Befehl., Hotel-Hausb. u. -Köch., Diener, Gärtin, Stellm., Schneide, Voigte, Behl. j. Br., Wirtsh. u. Kochmann, Stubenmädch. f. Hotel, Stadt u. Land, Stills., Buffetkelln., Verkauf., Kindergärtin, Wonn. u. Köch., Köch. w. samt Dienstmädch. für Hotel, Restauration u. Privat. Stills. erhält jed. sch. über. h. mündl. od. schriftl. Für Priv.-Festlichk. f. Rest. od. Gärt. evtl. Dohntell., Köche u. Köchin.

**St. Lowandowski, Thorn,** Heiligegeiststraße 17.

### 2 Schlossergefellen

und einen Lehrling stellt ein **Loopold Labos,** Schlossermeister, Schloßstraße 14.

### Tüchtige Malergehilfen

und Ausreicher stellt ein. **L. Zahn.**

### Ein Bekehring

zur Bäckerei kann bei mir von sofort oder vom 1. April eintreten.

**Otto Sakriss, Wäldermeister.**

### Zwei Bekehrlinge

können sofort eintreten bei **Neumann, Stellmachermeister, Gremboisstr.**

### Einen Bekehring

für die feine Herrenschneiderei verlangt **F. Stahnke, Schneidermeister, Araberstraße 5, II.**

### Hausknecht

kann am 1. April cr. eintreten.

**M. H. Meyer Nachf.,** Coppersniftstraße.

### Ein tüchtiger Laufbursche

kann per sofort eintreten.

**Gustav Heyer,** Glas- und Porzellan-Geschäft, Breitestraße 6.

### 1 Laufburschen

sucht **Max Gilsor, Buchhandlung.**

### Leichter Omnibus,

gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

### Ein Fahrrad

(Dürkopp-Diana) für 30 Mk. zu verkaufen. **Gerichtstraße 10, II.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark.  
 Bankfonds : 252  
 Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: **Albert Olshowski, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 20, 1 Treppe.**

in Cuthnee: **C. von Preetzmann.**

## Geschäfts - Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am **Sonnabend den 30. März** meinen

### Friseur-, Rasir- und Haarschneide-Salon

ersten Ranges

im „Hotel drei Kronen“, Altstädtischer Markt, eröffne. Mit dem Ersuchen, mich gütigst unterstützen zu wollen, verspreche ich, stets alle Anforderungen der Neuzeit an einem **erstklassigen Geschäft** zu erfüllen. Mich dem hochgeehrten Publikum bestens empfehlend zeichne mit besonderer Hochachtung

**W. Orcholski,** Thorn, Altstädt. Markt, Hotel drei Kronen.

# Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als **bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.**

**Henkel & Cie., Düsseldorf.**

## Einige Mappen

sind in meinem Lesozirkel zu besetzen **E. F. Schwartz.**

Enthaltensamkeitssverein „Glaube und Gewiss.“

Sonntag den 1. April d. J. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr:

### Gebetsversammlung

mit Vortrag über: **Mäßigkeit und Enthaltensamkeit im Vereinslokal 2. Gemeindefschule Bäderstraße 49.**

### Gut erhaltenes Fahrrad

(Conrad) billig zu verkaufen. (70 Mark.) Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Ganz fettes Fleisch

Moschischlächterei **Copperniftstraße 13.**

### Guten, kräftigen Mittagstisch

in und außer dem Hause zu soliden Preisen empfiehlt **S. Cylkowski, Hotel Museum.**

### Mieths-Kontrakte.

## Formulare,

Mieths - Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

### Zwei Läden

mit angrenzender Wohnung, worin seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge ein Buz- und Wollwaaren-Geschäft betrieben wurde, sind wegen anderer Unternehmungen sofort zu vermieten. **Hugo Schütze,** Mader, Thorerstraße 23.

Ginf. möbl. Zimm., m. u. o. Penf. zu verm. **Coppersniftstr. 15.**

### Wohnung im Erdgesch.

von 3 Zimmern nebst Zubehör. Gerichtestraße 10 von sofort zu vermieten. **Soppart, Baderstr. 17, I.**

### Feinste Tafel-Butter

der Molkerei Leibnitz, täglich frisch, empfiehlt **Carl Sakriss,** Schuhmacherstraße 26.

## Allgemeine Ortskrankenkasse. Außerordentliche Generalversammlung.

Die Mitglieder der General-Versammlung der Kasse werden zur Sitzung auf

**Sonntag den 8. April cr.,** vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr in den Saal des

### Hotel Museums

hier ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:  
 Abänderung des § 18 des Kassenstatuts auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten.

Der Vorstand

der allgem. Ortskrankenkasse.  
**B. Hozakowski.**

## Viktoria-Theater.

Sonntag, 1., Montag, 2., Dienstag, 3. April cr.

Große Künstler-Spezialitäten - Vorstellung.

Nur Attraktionen allerersten Ranges, u. a.:

**Claire Clairon,** beste deutsche Soubrette.

**Les Teskas,** Sand- und Kopfequilibristen.

**Mr. Fred,** Trapezkünstler.

**Geschwister Gillis,** Oberbayerische Jodlerinnen.

**Fred Rollon,** der jugendliche Kraft-Gladiator an den Silberketten.

**Marmorbilder,** gestellt durch die Constanzeski-Truppe.

**Constanzeski-Truppe** 5 Personen. 5 Personen. Starke Spiele mit 6 verschiedenen Doppelsaltos.

**Alois Schwarz,** der famose Gefangs- und Tanz-Sumorist.

**Freres d'Oretta,** Musikaltonus. Stürmischer Lacherfolg!

Preise der Plätze: Sperrsitze 1 Mk., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Kasseneröffnung: Sonntag 6 Uhr, Montag 2. 7 Uhr. Anfang der Vorstellung: Sonntag 7 Uhr, Montag 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

## Bromberger Stadttheater.

Wochenspielplan. **(Letzte Woche!)**

Montag, 2. April: Benefiz für die Köstlerin **Josephine Körntain;** Bestes Gastspiel von **Margarethe Walthor** vom Deutschen Theater; **Francillon,** Schauspiel von A. Dumas.

Dienstag, 3. April: (Zu kleinen Preisen): **Jugend von heute.** Donnerstag, 5. April: Erstes Gastspiel von **Maria Barkany;** **Heimat,** Schauspiel in 4 Akten von S. S. u. r. e. m. a. n. n.

Freitag, 6. April: **Der Probe-Fantasi.**

Sonntag, 7. April: (Zu kleinen Preisen): **Fant.** Von W. von Goethe. (1. Teil).

Sonntag, 8. April: Bestes Gastspiel **Maria Barkany;** (Beste Vorstellung der Saison): **Madame Sans-Gêne.**

## Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung vom 3.-6. April cr.; Hauptgewinn **Mk. 60000;** Lose à Mk. 3. - **Königsberger** und **Stettiner Pferde-Lotterie.** Lose à Mk. 1,10 zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Renovirte kleine Wohnung, 2 Zim., helle Küche u. Zubeh. a. dem. Bäderstraße 3. Das kleine Zimmer.

**S. W.** Beide Briefe erhalten. Nießgenießt! Jungfr. Dank. Gerne werde ich direkt schreiben, wenn es geht. **J. I. D. S. W.**

### Ein Fox-terrier (Hund)

hat sich vor einigen Tagen bei mir eingefunden. Gegen Erstattung der entstandenen Unkosten abzugeben bei **Rosonau-Schickl.**

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung vom 29. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Studt, v. Thielen und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Interpellation Waensch-Schmidlein (freikons.), Dr. Friedberg (natlib) und Schdel-Birchberg (freikons.): „Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zur Beseitigung der immer schwerer empfundenen Mißstände und Ungerechtigkeiten in bezug auf die Unterhaltung der Volksschulen zu ergreifen?“ Nach dem Kultusminister Dr. Studt sich bereit erklärt hatte, die Interpellation sofort zu beantworten, erhielt zur Begründung das Wort Abg. Waensch-Schmidlein (freikons.): Ich kam mich kurz fassen, da die Angelegenheit seit Jahren hier im Hause eingehend behandelt worden ist. Etwas neues läßt sich absolut nicht mehr sagen. Es ist bekannt, daß die schweren Mißstände auf allen Seiten anerkannt werden, auch auf Seiten der Regierung, nur sind wir noch immer im Klaren darüber, welche gesetzgeberischen Maßnahmen die Regierung zu treffen gedenkt. Deshalb haben wir uns genötigt gesehen, diese Anfrage an die Regierung zu stellen. Wir sind überzeugt, daß die Regierung uns die gewünschte Antwort in befriedigendem Sinne erteilen wird. (Weifall.) Kultusminister Studt: Die Königl. Staatsregierung verkennt nicht, daß der als Mißstand empfundenen Ungleichartigkeit der Volksschulverhältnisse nur im Wege der Gesetzgebung durchgreifend abgeholfen werden kann. Sie weiß aber darauf hin, daß im Verlaufe der auf diesem Gebiete durch das Pensionsgesetz vom 6. Juli 1885 eingeleiteten und durch das Rektorgesetz vom 4. Dezember 1899 zu einem gewissen Abschluß gebrachten Gesetzgebung, sowie durch die Bereitstellung größerer staatlicher Mittel schon sehr viel geschehen ist, um die besagten Uebelstände zu mildern und die Verschiedenartigkeit der Volksschulen auszugleichen. Einmal sind durch die Gesetze vom 6. Juli 1885, 14. Juni 1888, 31. März 1889, 3. März 1897 und 4. Dezember 1899 zur Entlastung der Schulunterhaltungsbedürftigen, Staatsbeiträge zum Grundbesitz, zu den Alterszulagen, zum Ruhegehalt der Volksschullehrer und für die Bezüge ihrer Hinterbliebenen, also zu allen wesentlichen, laufenden Kosten der Volksschule in einer Form bereitgestellt worden, welche das Bedürfnis, die kleineren, leistungswachen Schulverbände vorzugsweise zu entlasten, voll berücksichtigt. Sodann ist durch die zur Vermeidung eines starken Schwankens in den Ausgaben der einzelnen Gemeinden erfolgte Begründung der Ruhegehalte, Wittwen- und Waisens-, sowie Alterszulagen und durch die zum Abschluß gebrachte gesetzliche Neuordnung der Lehrerbefolgungen eine Steigerung der Ausgaben herbeigeführt worden, welche die Gemeinden vor neuen, unvorhergesehenen Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit schützt. Auch ist durch eine Erweiterung der Zweckbestimmungen des Fonds die Möglichkeit geschaffen worden, armen Schulverbänden zu den laufenden sachlichen Kosten Staatsbeiträgen zu gewähren. Zur Unterstützung von Schulverbänden bei Schulbauten und bei der Begründung neuer Schulen oder Schulstellen sind in dem Staatshaushalt bereits seit mehreren Jahren erhöhte Mittel vorgesehen, um einer zu hohen Belastung der Gemeinden für diese Zwecke vorzubeugen. Darüber hinaus wird die Königl. Staatsregierung darauf bedacht sein, zur Milderung des Druckes der Volksschulverhältnisse auf dem Gebiete der Volksschulbauten für das Jahr 1901 eine Summe von etwa 10 Millionen Mark bereitzustellen. Die Regierung hat beschlossen, durch Aufnahme einer Statistik der Gemeinden für öffentliche Zwecke zu beschaffen. Auf den Ergebnissen dieser Statistik werden die weiteren Maßnahmen aufzubauen sein. (Weifall.) Auf Antrag des Abg. Grafen Limburg-Strum (kons.) tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein. Abg. Dr. v. Seydewitz (kons.): Wir sind dem Interpellanten dankbar, daß er die Frage der Neuordnung der Schulunterhaltungsbedürftigen wieder angeregt hat. Die Härten sind in der That so groß, daß Abhilfe dringend geboten ist. Meine Freunde haben sogar gehofft, daß uns schon in der laufenden Session ein bezüglicher Gesetz vorgelegt werden würde. Es ist ja richtig, daß in einzelnen Gebieten auch Entlastungen der Gemeinden eingetreten sind. Aber damit ist nicht genug getan. Es kommt vor allem nicht auf die Höhe der Lasten an, sondern auf die angemessene Verteilung. An der jetzigen Art der Verteilung liegt es vor allem, wenn die Lasten so sehr drückend wirken. Abg. Schdel-Birchberg (freikons.): Ich stimme mit dem Vorredner darin überein, daß der Notstand ein wahrhaft einig. Die Lasten sind zum Teil so hoch angewachsen, daß eine fundamentale Veränderung der Gesetzgebung durchaus geboten ist. Die Ansicht, daß wir in absehbarer Zeit zu einem allgemeinen Schulgesetz kommen könnten, ist außerordentlich gering; da ist denn der einzige richtige Weg, die Materien anzufassen, die sich getrennt regeln lassen. Abg. Dr. Porck (Ztr.): Auch meine Freunde erkennen die schweren Mißstände an, die auf diesem Gebiete herrschen. Die Mißstände werden vielfach noch verschärft durch die Majorisierung kirchlicher Minderheiten. Eine abgeordnete Regelung der Schulunterhaltungsbedürftigen halten wir allerdings für möglich, aber wir würden sie nicht für erwünscht halten, weil sie mit der Verfassung im Widerspruch stehen würde. Sollte uns ein Gesetz über die Schulunterhaltungsbedürftigen vorgelegt werden, so werden sich meine Freunde nicht grundsätzlich weigern, in die Beratung desselben einzutreten, sie müssen sich aber alles weitere für ihre Stellung vorbehalten. Abg. Graf Kanitz (kons.): Im Prinzip hat der Vorredner allerdings Recht. Die Schule ist eine Veranstaltung des Staates,

und der Staat hat dafür Sorge zu tragen, daß die Träger der Schullasten nicht zu sehr überbürdet werden. Das ist aber in hohem Maße der Fall, und der Vorredner muß das aus Schlesien eigentlich am besten kennen. Denn in Schlesien sind die Mißstände so schlimm, daß ich ohne Bedenken die Hand dazu bieten würde, um für diese Provinz allein eine Regelung der Schulunterhaltungsbedürftigen herbeizuführen. Aber auch in Ostpreußen herrschen schlimme Zustände. Es werden dort an die Schulpatrone ganz ungeheure Anforderungen gestellt. Wir sind 10 Fälle bekannt, in denen die Gutsbesitzer als Schulpatrone 18 Proz. ihres Einkommens allein für Schulunterhaltungszwecke aufwenden müssen, das sind 600 Proz. der Einkommensteuer, die sie zu zahlen haben. Es war deshalb ein Lichtblick in der Rede des Ministers, daß er die Bereitstellung eines Fonds zur Linderung der Schulunterhaltungsbedürftigen in Aussicht gestellt hat. Ich möchte aber dabei den Wunsch ausdrücken, daß bei den Verfügungen vor allem die Schulverbände berücksichtigt werden, die hohe Schullasten haben und bisher nur in geringem Maße berücksichtigt worden sind. Abg. Dr. Friedberg (natlib.): Die Erklärung des Ministers habe seinen Freunden eine schwere Enttäuschung gebracht. Dr. Hoffe habe bereits eine Statistik verankert, und nun soll eine neue vorgenommen werden. Darüber dürfte noch viel Zeit vergehen, jedoch die Gefahr eines allgemeinen Volksschulgesetzes, das die alten konfessionellen Gegensätze hervorgerufen würde, näher rückt. Abg. Frhr. v. Redlich (freik.): Auch wir bedauern, daß der Minister nicht für die nächste Zeit schon ein Gesetz in Aussicht gestellt hat. Aber die Verhandlung hat uns doch insofern einen Schritt weiter geführt, als von den konfessionellen Rednern heute nicht mehr das Verlangen nach einem allgemeinen Volksschulgesetz gestellt worden ist. Leider haben sie ein solches gar nicht erwähnt, der eine erklärte sich sogar mit der abgeordneten Regelung der Schulunterhaltungsbedürftigen einverstanden. Damit, daß wir das Gegenwärtige nicht immer wieder betonen, kommen wir am besten zu einer Verständigung. Hoffentlich bezieht auch das Zentrum den gleichen Weg, damit wir endlich zum Ziele kommen im Interesse der Schule und des Landes. Den Minister aber möchte ich dringend bitten, uns möglichst noch in nächster Session ein Schulunterhaltungsgesetz vorzulegen. Abg. Graf Limburg-Strum (kons.) bemerkt dem Abg. Frhr. v. Redlich gegenüber, daß seine Freunde an ihrer grundsätzlichen Auffassung über das Wesen und den Charakter der Volksschule festhielten, daß sie auch von der Forderung nach einem allgemeinen Schulgesetz nicht abgingen. Aber wenn auf allen Gebieten der Selbstverwaltung ein so breiter Spielraum gelassen werde, so müsse es auch auf dem der Schule geschehen. Deshalb träten sie für diese Forderungen hier ein, zumal sie hoffen dürften, daß man auf diesem Gebiete ohne schwere Kämpfe zum Ziele gelangen werde. Minister Dr. Studt: Die Staatsregierung muß an der Auffassung festhalten, daß die Schulunterhaltungsbedürftigen eine kommunale Aufgabe ist. Der Staat soll nur im Bedarfsfalle eingreifen. Das thut er in den letzten Jahren noch viel mehr als früher, und speziell Graf Kanitz könnte wissen, wie große Summen wir für die ländlichen Schulverbände allein in der Provinz Ostpreußen gegeben haben. In dem Charakter unserer christlich-konfessionellen Volksschule soll nichts geändert werden. Abg. Kopisch (freik.) hält ein Schullastengesetz für dringend nötig. Nachdem auch Abg. Kickert (freik.) die Hoffnung auf Einbringung eines Schullastengesetzes in nächster Session geäußert, schließt die Besprechung.

Das Haus ging zur dritten Lesung der Sekundärbahnvorlage über, die ohne wesentliche Debatte nach den Beschlüssen zweiter Lesung zur Annahme gelangte. Der Gesetzentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Stettin wurde nach kurzer unwesentlicher Erörterung in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs betreffend die Abänderung der Kreisordnung für die östlichen Provinzen. Abg. Träger (freik. Va.) führt aus, seine politischen Freunde könnten dem Gesetze wegen Vorzugung des Großgrundbesitzes nicht zustimmen. Zum mindesten verlange er zum § 2 folgenden Zusatz: „Die Beschränkung in § 89 der Kreisordnung, wonach die Zahl der städtischen Abgeordneten die Hälfte der Kreisratsmitglieder nicht überschreiten darf, kommt in Fortfall.“ Minister Frhr. v. Rheinbaben: Ich hätte nicht erwartet, daß der Vorredner hier die Sozialtheorie vorbringen werde; er hat nämlich davon gesprochen, daß wir in der Kreisordnung landwirtschaftliche Reinkultur einführen wollen. Der Großgrundbesitz wiegt im Kreisratte nichts so vor, daß man den Ausdruck anwenden könnte. Ich bitte, den Antrag der Freisinnigen abzulehnen, weil er zur Majorisierung der Vertreter des platten Landes führen würde. Die Vorlage wurde hierauf unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Polizeiverwaltung in den Stadtkreisen Charlottenburg, Schöneberg, Nixdorf kam Abg. Dr. Vredt (freikons.) auf die Verschuldung zurück, die der Abg. Veibel im Reichstage erhoben hat, dahin gehend, ganz Berlin wisse, wo die Thäter der Denkmalschändungen in der Siegesallee zu suchen sind. Minister Frhr. v. Rheinbaben erwidert: Er müsse den Vorwurf des Abg. Veibel für einen ungebührlichen erklären. Auch nicht der Schatten eines Beweises sei dafür erbracht, daß die Veibel sich ausdrückte, junge Leute aus den sogenannten herrschenden Kreisen die Thäter seien. Leider sind die Thäter bisher nicht zu ermitteln gewesen, alle Anzeichen aber sprechen dafür, daß der Verdacht, es könnten dies junge Leute der höheren Stände aus Liebermann oder in der Weinlaube gethan haben, haltlos ist, daß die That vielmehr eine wohlüberlegte war. Wenn Herr Veibel weiter behauptet, daß man die Ermittlungen eingestellt habe in dem Augenblicke, als die Spuren deutlich auf die Thäter wiesen, so liegt darin der Vorwurf

der Pflichtwidrigkeit, den ich auf das entschiedenste zurückweisen muß. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde die Vorlage unbeschadet angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Dritte Lesungen und Petitionen.

Das Haus beabsichtigt, morgen in die Osterferien einzutreten.

Serrenhaus. 6. Sitzung vom 29. März, 11 Uhr.

Das Haus beginnt die Beratung des Staatshaushaltsetats. Eine Generaldebatte findet nicht statt.

Weim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung bittet Graf v. Mirbach-Soragnitten um Einstellung eines Betrages von jährlich etwa 300 000 Mk. zur Vornahme von Tiefbohrungen im Osten der Monarchie, um über das Vorhandensein von Bodenschätzen, Salz, Kali, Kohlen, Marbeit zu schaffen. Die vereinzelt dort vorgenommenen Bohrungen seien nicht tief genug gewesen, man muß wenigstens bis zu einer Tiefe von 700-1000 Meter gelangen. Wenn wir auf eine Generaldebatte verzichtet haben, so ist daraus nicht zu schließen, daß wir mit allen Vorkommnissen der letzten Zeit einverstanden sind. Minister v. Miquel erwidert, daß für diese Zwecke ein Fonds von 400 000 Mk. im Etat sich befindet. Da aber augenblicklich in den westlichen Gegenden notwendige Bohrungen vorgenommen werden müßten, so könne er nicht sagen, wann solche Bohrungen im Osten der Provinz vereinzelt ohne Erfolg vorgenommen wurden, wieder stattfinden würden. Abg. v. Below-Saleske bittet, der Einwanderung von Arbeitern aus dem Osten keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Gefahr, daß eine fremde Nationalität bei uns mächtig werden könnte, sei nicht groß. Die slawischen Arbeiter passen sich schnell unserer höheren, deutschen Kultur an. Frhr. v. Durand bittet um Verschleppung des Fideikommissgesetzes, damit der theure Stempel baldigst ermäßigt werden kann. Auf eine Anregung des Herrn v. Sberber erwidert Minister Frhr. v. Hammerstein, daß die Regierung die aus dem Verschwinden der Privatwaldungen drohenden Gefahren voll erkenne und zu einem gesetzgeberischen Einschreiten entschlossen ist; ob die Vorlage noch in dieser Session eingebracht werden kann, sei zweifelhaft. Graf v. Mirbach wünscht, daß die Anfrage über die Entwaldungen nicht bloß an einzelne Oberpräsidenten, sondern an alle gerichtet werden möge.

Weim Etat der Gutsverwaltung führt Graf Arnim-Boitzenburg Beschwerde über die Masseneinfuhr amerikanischer Pferde, gegen die kein nennenswerter Schutzoll bestehe, während deutsche Pferde nach Amerika einer zehntägigen Quarantäne unterliegen und für jedes Pferd 120 Mk. Zoll zu entrichten ist. Oberlandrath Graf v. Lehndorff erwidert, daß nach den bestehenden Verträgen eine Veränderung des Zustandes nicht angängig sei, beim Abschlusse neuer Handelsverträge solle darauf bedacht genommen werden. Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. — Schluß 3 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 29. März. (Zu der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag wurde das Ortsstatut über die Anstellung und Verlorenung der städtischen Beamten angenommen. — Die Gehaltsordnung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen wurde wie folgt abgeändert: Die Gehaltsordnung der einwöchigen angestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie derjenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betreffenden Schulstelle.

Marienburg, 28. März. (Die Frühjahrsvollversammlung der westpreussischen Heerdlich-Gesellschaft begann heute hier, nachdem gestern eine Ausstellung der zu der Auktion eingelieferten 250 Heerdlichstiere vorangegangen war. Bei der Auktion und Auktion sind fast alle bedeutendsten Thierzuchtvereine unserer Provinz vertreten. Bei der heutigen Auktion herrschte eine sehr rege Kauflust. Die meisten Bullen wurden über Katalogpreis verkauft. Der höchste Preis von 880 Mk. wurde für einen Bullen des Herrn Grunau-Krebsfelde erzielt; das Thier erkaufte Herr Hindt-Lindenau. Die westpreussische Landwirtschaftskammer hatte bis Mittag etwa 60 Bullen zu guten Preisen angekauft.

Verent, 27. März. (Der Bahnbau Biltow-Verent) hat bereits wieder begonnen. Die Strecke Verent-Biltow soll am 1. Oktober eröffnet werden. Der Bahnbau Lippsch-Königs wird in drei Wochen seinen Anfang nehmen. Die Durchlässe und Brückenbauten sind mit Vorbehalt der Genehmigung der Eisenbahn-Direktion Danzig bereits vergeben. Die Eröffnung dieser Strecke wird am 1. Oktober 1902 stattfinden.

Insterburg, 27. März. (Einen großartigen Distanzritt) beabsichtigen die Leutnants Böbde, v. Ködicker, Wolger und Blank vom Lituanischen Ulanen-Regiment Nr. 12 von hier aus am 5. April d. Js. zu unternehmen. Derselbe soll auf eine Strecke von 2500 Kilometer in 47 Tagen auf eigenen feldmarschmäßig gepackten Pferden ohne Begleitung und Bedienung ausgeführt werden, und zwar von Insterburg über Thorn, Königs, Berlin, Gardelegen, Salzwedel, Münster, Köln bis Metz. Hier sollen die Schlachtfelder besichtigt werden, und erfolgt dann der Rückmarsch nach Berlin, von wo aus die Eisenbahn zur Heimkehr benutzt wird. Für die Rückfahrt von Berlin bis Insterburg und den Aufenthalt in der Residenz sind 3 Tage in Aussicht genommen, sodas das ganze Unternehmen 50 Tage in Anspruch nehmen wird. Als tägliche Leistung sind 60-70 Kilometer in Ansatz gebracht.

Santomischel, 27. März. (Ein schreckliches Familiendrama) hat sich in der Nachbarschaft ereignet. Vorige Woche kam in Bialowie ein Mann nach Hause, wurde aber von der Frau aus Angst, von ihm in der Trunkenheit geschlagen zu werden, nicht ins Haus gelassen. Er setzte sich vor der Thür nieder und war am Morgen, als die

Frau öffnete, erfroren. Wohl aus Furcht vor Strafe und infolge von Gewissensbissen erhängte sich die Frau. Dieselbe hatte bereits früher Selbstmordversuche gemacht, wurde indes immer zur rechten Zeit abgesehen.

Solalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 31. März 1732, vor 168 Jahren, wurde zu Kobran a. d. Weitha einer der herrlichsten und gefeiertsten Tonkünstler, Franz Josef Haydn, geboren. Er bildete sich durch eigene Kraft zum Schöpfer der modernen Instrumentalmusik aus und schuf — der erste, welcher in dieser Form komponierte — seine schönen Symphonien, Quartette und Konzerte. Als hoher Sechziger schrieb er noch sein unsterbliches Meisterwerk: „Die Schöpfung“. Haydn starb zu Wien am 31. Mai 1819.

Thorn, 30. März 1900.

(Personalien.) Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barndt in Marienwerder ist zum 1. April an die Königl. Regierung in Frankfurt a. O. versetzt worden.

Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Aktuar Laß in Briesen ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

Zum 1. April sind versetzt: der Steuersekretär Wendt in Schlohan an die Veranlagungs-Kommission in Strasburg, der Steuerübernehmer Kirckin in Konitz an die Veranlagungs-Kommission in Schlohan, der Steuerübernehmer Kremm in Strasburg an die Veranlagungs-Kommission in Konitz.

(Die Eisenbahn-Neubaustraße Schönsee-Strasburg) wird vom 17. April d. Js. ab sowohl von Schönsee als auch von Strasburg aus mit Arbeitszügen befahren werden.

(Westpreussische Hufbeschlag-Verschmiede zu Danzig.) Der nächste Kursus für Schmiedemeister und Gesellen beginnt am 2. April. Schmiede, welche sich im Hufbeschlag theoretisch und praktisch ausbilden wollen, können sich noch zu diesem Kursus melden. Die Ausbildung erstreckt sich auf das gesamte Gebiet des Hufbeschlagswesens, sowie Van des Pferdeköpers im allgemeinen, über Aufschnitten und deren Behandlung, sowie der Beschlag in Frage kommt, Zahnalter und Klauenbeschlag. Der Kursus dauert drei Monate, und es wird am Schlusse desselben nach stattgehabter Prüfung ein Befähigungsnachweis zum selbstständigen Betriebe des Hufbeschlaggewerbes nach dem Gesetz vom 18. Juni 1884 erteilt.

(Großes Mißfallen) erregt das häufige Ueberfahren von weitholenden Bunden durch die elektrische Straßenbahn. Wenn am hellen Tage, wie dies in letzter Zeit häufig geschehen ist, die Thiere von den Motorwagen überfahren und getödtet werden, so muß man unbedingt zu der Ansicht gelangen, daß seitens der Führer schonungslos auf losgefahren wird, weil es eben ein Thier ist. Dit gehen auf diese Weise werthvolle Rassehunde zu Grunde und außer dem Verdruß wird den Besitzern noch ein großer materieller Verlust bereitet. Von dem verunfallten Thiere ist ein Erkennen der Situation nicht zu verlangen, der verunfallte Thier aber sollte soviel Einsicht haben, um nicht ein Thier schonungslos über den Haufen zu fahren und über die zuckenden Glieder den vom elektrischen Strome vorwärts bewegten Wagen hinwegrollen zu lassen. Zu der Schweiz hat der Führer des Motorwagens eine lange Peitsche, um die der Gefahr spottenden Thiere hinwegzujaagen. Es wäre dringend erwünscht, daß den Führern der Motorwagen verschärfte Instruktionen gegeben werden.

(Aus dem Kreise Thorn, 28. März. Unfall.) Der Arbeiter Jaenisch zu Alt-Thorn wurde durch den Schlag eines Werdes derart am Kopfe verletzt, daß seine Ueberführung in das Diakonissenkrankenhaus zu Thorn erforderlich war.

Mannigfaltiges.

(Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen) wurde vom Schwurgericht zu Güstrow i. M. der wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte Tausfabrikant Studemund aus Grevesmühlau. Sein Bruder gestand die Thaterschafft ein.

(Ein Mordversuch) ist am Sonntagabend in Kiel durch einen aufsehend geisteskranken Mann mit einem Revolver auf den Bürgermeister Lorey unternommen worden. Der Thäter wurde verhaftet. — Wie aus Kiel weiter berichtet wird, heißt der Thäter Schütt. Er verlangte vom Bürgermeister Lorey seine angeblich in Berlin verlorenen Papiere. Der Bürgermeister verwies ihn an den Polizeisekretär. Schütt zog nun einen geladenen sechsälstigen Revolver hervor, wurde aber überwältigt. Bei der Durchsichtung des Thäters auf der Polizeidirektion wurden noch sechs Patronen bei ihm vorgefunden. Er war bereits früher in einer Irrenanstalt internirt.

(Selbstmord) beging in Benedig die vierundvierzigjährige Frau Marie Freihof aus Spandau, indem sie sich die Pulsadern durchschnitt und in den Kanal stürzte.

(Ueber ein Schiffsunglück) wird aus Dinkirchen, 24. März, gemeldet: Der aus Krageroe kommende norwegische Dreimaster „Triton“ hat vor Dinkirchen Schiffbruch gelitten. Zehn Personen sind ertrunken.

Verantwortlich für den Inhalt: Helm. W. ... in Thorn.

**Mühlen-Etablissement in Bromberg.**  
Preis-Courant.  
(Ohne Verbindlichkeit.)

| Pro 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 29. März | bisher |
|----------------------------|--------------|--------|
| Weizengries Nr. 1          | 14,40        | 14,20  |
| Weizengries Nr. 2          | 13,40        | 13,20  |
| Kaiseranzugmehl            | 14,60        | 14,40  |
| Weizenmehl 000             | 13,60        | 13,40  |
| Weizenmehl 00 weiß Band    | 11,20        | 11,00  |
| Weizenmehl 00 gelb Band    | 11,00        | 10,80  |
| Weizenmehl 0               | 7,30         | 7,60   |
| Weizen-Futtermehl          | 5,00         | 5,00   |
| Weizenkleie                | 4,80         | 4,80   |
| Roggenmehl 0               | 11,40        | 11,20  |
| Roggenmehl 0/1             | 10,60        | 10,40  |
| Roggenmehl 1               | 10,00        | 9,80   |
| Roggenmehl 2               | 7,20         | 7,00   |
| Roggenmehl 3               | 9,20         | 9,00   |
| Roggen-Schrot              | 8,40         | 8,20   |
| Roggen-Kleie               | 5,00         | 5,00   |
| Gersten-Graue Nr. 1        | 13,80        | 13,50  |
| Gersten-Graue Nr. 2        | 12,30        | 12,00  |
| Gersten-Graue Nr. 3        | 11,30        | 11,00  |
| Gersten-Graue Nr. 4        | 10,30        | 10,00  |
| Gersten-Graue Nr. 5        | 9,80         | 9,50   |
| Gersten-Graue Nr. 6        | 9,30         | 9,00   |
| Gersten-Graue grobe        | 9,30         | 9,00   |
| Gersten-Größe Nr. 1        | 10,00        | 9,70   |
| Gersten-Größe Nr. 2        | 9,50         | 9,20   |
| Gersten-Größe Nr. 3        | 9,20         | 8,90   |
| Gersten-Rodmehl            | 7,00         | 7,00   |
| Gersten-Rodmehl            | 5,00         | 5,00   |
| Gersten-Futtermehl         | 5,00         | 5,00   |
| Gersten-Buchweizenmehl     | 17,00        | 17,00  |
| Buchweizengrüße I          | 16,00        | 16,00  |
| Buchweizengrüße II         | 15,50        | 15,50  |

**Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse**

vom Donnerstag den 29. März 1900.  
für Getreide, Hülsenfrüchte und Leinöle  
werden außer den notierten Preisen 2 Mark per  
Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtbar  
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
hochbunt und weiß 718-791 Gr. 136  
bis 153 Mt., inländ. bunt 670-753 Gr. 124  
bis 143 Mt., inländ. roth 700-750 Gr. 130  
bis 142 Mt.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714  
Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig  
662-729 Gr. 127-133 Mt.  
Bullen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
118 Mt.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
112-120 Mt.  
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
114-121 1/2 Mt.  
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 30 Mt., roth  
128-134 Mt.  
Rohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig.  
Kendement 88° Transitzpreis ab Lager Neu-  
fahrwasser 10,10 Mt. inkl. Sack Gd.  
Samburg, 29. März. Rübbi fest, loco  
56. - Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. -  
Petrolem ruhig, Standard white loco 7,90.  
Wetter: schön.

**Standesamt Thorn.**

Vom 20. bis einschl. 29. März 1900 sind  
gemeldet:  
a) als geboren:  
1. Schuhmacher Anton Wilinski, S. 2. Arb.  
Theophil Wojnowski, S. 3. Arbeiter Stefan

Walczak, S. 4. Baugewerksmeister Gwald Hoff-  
mann, S. 5. mebel. Z. 6. Kaufm. Karl West-  
phal, S. 7. Buchhändler Raffin v. Koblack, Z. 8.  
mebel. S. 9. Kaufmann Georg Sternberg, S.  
10. Byetter August Bengke, S. 11. Schmiedeg.  
Wladislaus Santowski, S. 12. Feldbahn-Loko-  
motivführer Franz Lachmann, Z. 13. Gastwirth  
Sermann Gedeminski, S. 14. Sergeant im Art.-  
Regt. 11 Wilhelm Wollenberg, Z.  
b) als gestorben:  
1. Arbeiter Hermann Termer, 35 J. 2. Buch-  
halterin Elisabeth Logan, 20 J. 3. Selene Temp-  
linsti, 6 M. 4. Gustav Sabs, 4 J. 5. Gertrud  
Beise, 10 J. 6. Schuhmannswittwe Auguste Tiebe,  
56 J. 7. Hans Jakob, 9 M. 8. Bäckergel. Franz  
Dantowski, 39 J. 9. Wötker Heinrich Müller-  
Möder, 36 J. 10. Arbeiter Heinrich Blazewicz,  
23 J. 11. Schlossermeister Ferdinand Block, 55 J.  
12. Zimmergehelmswittwe Marie Jakob, 62 J.  
13. Belagia Kwiatkowski, 15 J. 14. Johann  
Oliwienicz, 11 M. 15. Anna Koszowski, 2 1/2 J.  
16. Gasanfallsarbeiter und Eigentümmer Anton  
Judaszewski, 38 J. 17. Kaufm. Abraham Wolff,  
67 J. 18. Unteroffizier im Inf.-Regt. 21 Johann  
Berichon, 26 J. 19. Walter Destrach, 5 1/2 M.  
20. Stationsvorsteherwittwe Auguste Feldt, 62 J.  
21. pens. Lehrer Theodor Witomski, 50 J.

c) zum ehelichen Aufgebot:  
1. Fabrikarb. August Kuchta-Kottbus u. Emilie  
Gendrichke-Beis. 2. Arbeiter Gottfried Hube und  
Martha Seeling, beide Samburg. 3. Hilfsbahn-  
wärter Johann Weisich-Daner u. Auguste Hofer.  
4. Klempnergehelme Gustav Feld und Christine  
Kühl, beide Kendsburg. 5. Bauhilfer Franz  
Muhne-Gr. Bartelise und Elisabeth von Bau-  
lowski. 6. Arb. Friedrich Wiese und Ida Drow.  
7. Diener Wilhelm Semrau-Brandenz und Agnes  
Battke. 8. Arbeiter Johann Feld und Lara Feh-  
berg, beide Brandenburg a. S. 9. Arbeiter Karl

Ringbeil-Berlin und Karoline Herzkowski-Dt.  
Wilmerdorf. 10. Arbeiter Johann Stange und  
Anna Skwizki, beide Podgorz. 11. Maschinen-  
schlosser Franz Reimann und Mathilde Schmidt.  
12. Hausdiener Karl Kleczinski und Martha  
Kunert. 13. Rechtsanwalt Leo Phtlit-Platow  
und Kazimiera Kwiatkowski. 14. Schneider Richard  
Penn und Elise Dravanz-Podgorz.  
d) als ehelich verbunden:

1. Bäckermeister Arthur Seize mit Johanna  
Kottischehoff, beide Sandhof. 2. Maler Friedrich  
Kulack-Möcker mit Hulda Pichert. 3. Sergeant  
im Inf.-Regt. 11 Hermann Walz mit Agnes  
Beise. 4. Tischler Arthur Fuchs mit Vertha  
Müller-Möcker. 5. Metzger und Invalide Rudolf  
Schrüder mit Wwe Auguste Krawczynski geb.  
Delle. 6. Restaurateur Richard Blaszkowski mit  
Amanda Schrad.

31. März: Sonn-Aufgang 5.40 Uhr.  
Sonn-Unterg. 6.30 Uhr.  
Mond-Aufgang 5.25 Uhr.  
Mond-Unterg. 7.55 Uhr.

Die Anstalt W. Schimmelshaus in Berlin W.,  
Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris,  
Wien, Zürich u. i. w. (900 Angestellte), in Amerika und  
Australien vertreten durch The Bradstreet Company,  
ertheilt kaufmännische Anstalten, Jahresbericht und  
Tarif postfrei.

**Seidenstoffe** Bestellen Sie zum  
Vergleiche d. reich-  
haltige Collection  
der Mechanischen Seidenstoff-Weberei  
**NICHOLS & Co. BERLIN**  
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.  
Deutsch. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.  
L. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.  
Hollieferanten I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

**Bekanntmachung.**  
Zu dem bevorstehenden Umzugs-  
termine bringen wir § 15 der Be-  
dingungen über Abgabe von  
Gas in Erinnerung. Derselbe lautet:  
Wer ein Lokal ausgiebt, in dem  
bisher Gas gebraucht hat, muß dies  
der Gasanstalt schriftlich anzeigen.  
Unterbleibt diese Meldung, so ist der  
Betreffende für die etwaigen Folgen  
dieser Veräumnis verantwortlich.  
Wer dagegen eine von einem an-  
deren benutzte Gasleitung übernimmt,  
hat sich vor der Uebernahme die  
Ueberzeugung zu verschaffen, ob die  
Kosten, sowohl für die Gasanrichtung,  
wie auch für das bis dahin ver-  
brauchte Gas und die Miethen für den  
Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls  
er für die etwaigen Reste als Schuld-  
ner haftet.  
Thorn den 22. März 1900.  
Der Magistrat.

**Kostüm-Jaketts  
und Kragen,**  
in allen Facons, werden  
zum Modernisiren angenommen.  
**Crochowska,**  
Schillerstrasse Nr. 4, II.

Zur Anfertigung  
aller Arten von  
**Polstermöbel,**  
Marquisen,  
Wetterrolleaux und Dekorationen  
empfeht sich bei billiger  
Preisberechnung  
**Hugo Krüger,**  
Coppernikusstr. 21.



**Germania-Tourenräder.**  
Salbrenner und Renner,  
aus der weltberühmten Fabrik  
Seidel & Naumann-Dresden,  
alleinige Lieferanten der deutschen  
Reichspost,  
sind zu haben bei  
**A. Krolkowski,**  
Vertreter für Bernstein & Co.,  
Generalvert. in Königsberg,  
Thorn, Culmerstr. 5.  
Theilzahlungen gestattet.

**Im Jahre 1900**  
waschen sich Alle mit der echten  
**Nadebeuler Siliemilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Nadebeul-  
Dresden, weil es die beste Seife für  
eine zarte weiße, Haut und rosigen  
Leint, sowie gegen Sommerprossen  
und alle Hautunreinigkeiten ist.  
à Stück 50 Pfg. bei:  
**Adolph Leotz, Anders & Co.**  
und J. M. Wendisch Nachf.

**Tapeten**  
neueste Muster, in größter  
Auswahl billigst bei  
**L. Zahn,**  
Coppernikusstr. Nr. 39.

**Norddeutsche Creditanstalt,**  
Filiale Thorn.  
Wir vergüten bis auf weiteres für Depositengelder:  
**3 1/2 % mit eintägiger Kündigung**  
**4 % " einmonatlicher "**  
**4 1/2 % " dreimonatlicher "**

Fahrräder. **Julius Rosenthal,** Fahrräder.  
Baderstrasse 21,  
Bau- und Installations- und  
Bedachungs-Geschäft,  
empfeht zum bevorstehenden Wohnungswechsel seine  
**Reparatur-Werkstatt**  
für elektrische Klingel- und Hans-Telephonanlagen  
bei solider und sachgemäßer Ausführung.

Größte Auswahl aller Arten  
**Handschuh-Fabrik.** **F. MENZEL,** Handschuhe  
und Färberei. **Thorn,** Hosenträger  
Breitestrasse 40. **Cravatten**

**Kinderräder! Kinderräder!**  
mit selbstthätiger Spannung und Niederhaltung der  
Verdecke.  
Deutsche und österreichische Reichs-Patente.  
Die Räder der Verdecke sind mit Wollstoff bekleidet,  
eine Verletzung des Kindes ist somit ausgeschlossen.  
Das Verdeck ermöglicht eine luftdichte Verhüllung  
des Wagens, sobald das Kind dem Luftzuge entzogen  
werden kann.  
Muttergerichtlich in Konstruktion und Arbeit, unerreicht  
in seinem leichten Lauf, stabil bei leichtem Gewicht,  
sind diese Wagen die besten, die momentan existiren.  
Große Auswahl in  
**Sportwagen,**  
feiner Kindermöbel, als: Tische, Stühle, Fahr-  
stühle, Schaukeln, Puppenwagen, Puppen-  
Sportwagen  
empfeht in verchiedenartigster Ausführung  
Breitestr. Nr. 6. **Gustav Heyer.** Breitestr. Nr. 6.

**Die chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei**  
Gardinenwäscherei und Appretur mit Dampftrieb  
von  
**W. KOPP**  
Seglerstrasse Nr. 22 Thorn Seglerstrasse Nr. 22,  
Fabrik und Hauptgeschäft:  
Bromberg, Wollmarkt Nr. 9, Filiale: Danzigerstrasse Nr. 164,  
Filiale in Graudenz: Kirchenstrasse Nr. 1,  
empfeht sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderobe,  
Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Gardinen, Stidereien, Spitzen,  
Wändern, Schirmen u. i. w.  
Verhoffene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu, in  
allen modernen Farben angefärbt.  
Sämtliche Aufträge werden aufs sauberste und schnellste  
bei billiger Preisberechnung ausgeführt.

Gut möbl. Zimmer  
mit Belbst. von sofort zu vermieten  
Culmerstrasse 10, 2 Treppen.  
Ein kleines möbl. Zimmer,  
auf Wunsch auch mit Pension, ist zu  
vermieten. Neustädt. Markt 19, II.

**Locomobilen,**  
**Exceter-Dampf-Dreschmaschinen und**  
**Telescop-Stroh-Elevatoren,**  
**Ruston-Proctor & Co.**  
empfehlen  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,**  
Maschinenfabrik und Reifschmiede.

**Heinrich Gerdom,**  
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.  
Thorn, Katharinenstr. 8.  
Fabrstuhl zum Atelier.  
Zur Anfertigung  
**eleganter Damengarderoben**  
empfeht sich  
**A. Kawinska,**  
Marienstrasse 9.  
Dafelbst werden auch Schillerinnen  
angenommen.

**Sommer-Roggen,**  
Vorderau-Sommerweizen,  
Roth- und Weißble, Elymo-  
thee, Senf, Buchweizen, Erbsen,  
Hafer, Gerste, Weizen, Lupinen,  
sowie Kainit, Thomasmehl etc. etc.  
offerirt  
**H. Safian.**

**Spurlos verschwunden**  
H. m. Bates langjähr. Nephritis-  
mittel bewährten durch ein außerordentliches  
Mittel Kucharsky's Glühwein (kein Geheim-  
mittel). Ich gebe jedem Leiden über  
m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses  
Mittel gegen 10 Pfg. Marke gegen Auskunft.  
**Otto Mehlhorn**  
Brunndobra, Sachsen.



**Meyer, Sohn,**  
Strohstrasse 12.

**Prachtvolle deutsche Rosen**  
empfehlen  
**Hüttner & Schrader.**  
**Kleine Wohnung,**  
1 bis 2 Zimmer und Küche, vom 1.  
April an ruhige Leute zu vermieten.  
Katharinenstrasse 7.  
Dafelbst ist auch ein möbl. Zim.  
billig zu vermieten.

**Wohnungsgesuch.**  
Wohnung von 2 Zimmern u. Küche  
in der Stadt oder Bromberger Vor-  
stadt wird zum 1. April d. Js. von  
einer einzelnen Dame gesucht. An-  
gebote mit Preisangabe unter M. L.  
d. die Geschäftsstelle d. Aq. erbeten.  
Ein Herr als Mitbewohner für  
ein möbl. Zimmer gesucht.  
Seilgegeiststrasse 17, II.

**Gut möblierte Zimmer,**  
mit auch ohne Kabinett, sofort zu ver-  
mieten. Coppernikusstrasse 20.  
**Möblierte Wohnung,**  
mit auch ohne Vorzimmer, vom  
1. 4. zu vermieten. Gerstenstr. 10.  
**2 fein möblierte Zimmer,**  
mit auch ohne Vorzimmer, zu ver-  
mieten. Alter Markt 27, III.

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
Strohstrasse 4, I.  
**Möbl. Zimm. z. v. Baderstrasse 5, I.**  
**Gut möbliertes Zimmer vom 1. April**  
zu vermieten. Jakobstr. 16, v.  
**1 möbl. Zimm. zu verm. Gerberstrasse**  
13-15, Gartenhaus, 1 Tr. links.  
**Möbl. Zimmer u. Kabinett**  
zu vermieten. Thafstrasse 21.  
**Möblierte Parterre-Wohnung**  
an 1-2 Herren, mit auch ohne  
Pension, zu vermieten. Parfir. 6.  
**Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu**  
erit. Gerechestr. 26, im Laden  
**Möbl. Zimmer mit Verköstigung**  
billig zu verm. Schillerstr. 5.  
**Möbliertes Zimmer zu vermieten.**  
Schillerstrasse 4, 2 Tr.

**Möbl. P. z. v. Coppernikusstr. 21, Tr.**  
**1 möbl. B. bill. z. v. Wauerstr. 35, III**  
**Möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 3, v.**  
In unserem neu erbauten Hause  
Nr. 5 sind noch  
**Wohnungen**  
mit zwei besonderen Eingängen, be-  
stehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche,  
Speisekammer und Zubehör, ferner  
ein Keller als Werkstätte, Lagerraum  
oder zu jedem anderen Zwecke geeignet,  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
**R. Thober, Baunternehmer,**  
Baderstr. Nr. 26, I.

**Zwei Parterre-Wohnungen**  
mit Keller zur Werkstatt etc. sich  
eignend zu vermieten.  
Hohelstraße 1. Ede Tuchmacherstr.  
**Herrschastliche Wohnung,**  
7 Zimmer und Zubehör, sowie große  
Berayda, auch Gartenwohnung, zu ver-  
mieten. Baderstrasse 9, part.

Der neuangebaute, geräumige  
**Laden**  
mit 2 angrenzenden Zimmern, im  
Schützenhause, ist sogleich zu ver-  
mieten. Nähere Auskunft ertheilt  
**Leop. Labes, Schloßstraße 14.**  
**Verrechnungshalber ist die I. Etage,**  
Bromberger Vorstadt, Thaf-  
straße 24, bestehend aus 6 Zimmern,  
Badezimmer, großem Balkon, Wäsche-  
stube und allem nöthigen Zubehör,  
auch Pferdehals und Vorhängelast,  
sofort zu vermieten.  
Dafelbst ist eine Wohnung von 3  
großen Zimmern, großem Balkon und  
allem Zubehör sofort zu vermieten  
und zu Oktober zu beziehen.  
Penod. Wohn. I. Et., 3 Zimmer und  
Zubeh., sof. z. verm. **H. Rausch.**

**1 elegantes, großes Zimmer**  
nebst Entree, nach vorn, sofort  
zu vermieten.  
Altstädter Markt 27, II.  
**Parierre-Wohnung, 5 Zimmer,**  
Zubeh., Veranda, Garten, Pferde-  
stall, 1 auch 2 Zimmer z. verm. oder  
andere Zwecke zu vermieten.  
**Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.**

**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.  
Al-Moder, Schloßstraße 3.  
Vom 1. April ab ist eine Wohnung,  
Albrechtstraße 6, 3 Treppen,  
von 4 Zimmern mit allem Zubehör,  
zu vermieten. Näheres dortselbst.

**Renovirte Wohnungen**  
zu 60, 80 und 100 Thaler zu ver-  
mieten.  
Seilgegeiststrasse 7/9.  
**Herrschastliche Wohnung,**  
6 Zimmer nebst Zubehör, I. Etage,  
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12,  
bis jetzt von Herrn Oberst Protzen  
benutzt, ist von sofort oder später  
zu vermieten.  
**Soppart, Baderstraße 17.**

**Eine schöne Mittelwohnung,**  
ganze 3. Etage, 2 helle Zimmer,  
Kabinett, Küche und Zubehör,  
vom 1. April cr. billig zu vermieten.  
Zu erfragen Coppernikusstr. 23,  
4 Treppen, bei **Wolke.**

**Eine Wohnung**  
von 2 Zimmern nebst Kabinett und  
Zubehör, 2 Tr., v. 15. April an verm.  
Egalerstrasse 12.  
**Wohnung**  
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör  
vom 1. April zu vermieten.  
**J. Marzynski, Gerechestr. 16**

**1 Wohnung,**  
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinett und  
Zubehör vom 1. April ab zu verm.  
Coppernikusstrasse 39.  
**Eine kleine Wohnung**  
von 2 Zimmern und Küche von sofort  
zu vermieten.  
**A. Teufel, Gerechestr. 25.**

**Wohnung,**  
5 Zimmer und Zubehör, zu verm.  
Zu erit. Droubergestr. 60, Laden.  
**Eine Familienwohnung,**  
2 Zimmer und Zubehör, vom 1.  
April zu vermieten.  
**Borchert, Fleischermeister.**

**Wohnung,**  
2. Etage, 3 Zim., für 380 Mt. z. verm.  
Gerberstrasse 18. **H. Thober.**  
2 J., Küche u. Zub., pt. z. v. Thormstr. 8.